

## Typische Zitate zur Verdeutlichung der Lebensfeindlichkeit des Begriffs „Pflicht“

- „Üb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab ...“ (Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche)
- Theodor Fontane lässt in seinem Roman *Der Stechlin* einen Offizier sagen: „*Dienst ist alles, und Schneidigkeit ist nur Renommisterei. Und das ist alles, was bei uns am niedrigsten gilt. Die wirklich Vornehmen gehorchen nicht einem Machthaber, sondern einem Gefühl der Pflicht. Was uns obliegt, ist nicht die Lust des Lebens, auch nicht einmal die Liebe, die wirkliche, sondern lediglich die Pflicht. Es ist dies außerdem etwas speziell Preußisches. Wir sind dadurch vor anderen Nationen ausgezeichnet, und selbst bei denen, die es nicht begreifen und übel wollen, dämmert die Vorstellung von unserer daraus entspringenden Überlegenheit.*“
- „*Wählte Ungnade, wo Gehorsam nicht Ehre brachte*“ (Inscription auf dem Grabstein des Johann Friedrich Adolf von der Marwitz in Friedersdorf, der während des Siebenjährigen Krieges den Befehl des Königs, Schloss Hubertusburg zu plündern, verweigerte)
- „*Wir sind nicht auf dieser Welt, um glücklich zu sein und zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun*“ (Otto von Bismarck, an Johanna, 26. Juni 1851). Bekannte Variation: *Wir sind nicht in die Welt gekommen um glücklich zu sein, sondern um unsere Pflicht zu tun.*
- „*Sage nie: das kann ich nicht! Alles kannst du, will's die Pflicht! Alles kannst du, will's die Liebe! Darum dich in Demut übe! Sage nie: Das kann ich nicht!*“ (dt. Sprichwort?)